

Aufruf.

Ein Hochwasser des Rheins, wie dieses Jahrhundert es noch nicht gesehen, hat im Elsaß unjähligen Schaden angerichtet. An zahlreichen Stellen sind die schützenden Dämme durchbrochen, fruchtbare Fluren melnenweit unter Wasser gelegt, große Strecken verwüßt. Viele Dörfer waren dem Schwall der Fluthen preisgegeben, hunderte von Gebäuden sind zerstört und ihre Bewohner obdachlos. Auf Millionen ist der Schaden zu schätzen, der an Häusern, Aedern, Vieh und anderer Habe angerichtet ist. Er ist dadurch so groß geworden, daß die Katastrophe kurz vor der Erntezeit eintrat.

Zahlreiche Hilfscomités im Elsaß haben sich die Aufgabe gestellt, Unterstützung für die überschwemmten Rhein-gemeinden zu sammeln und zu verteilen, und es sind ihnen aus dem Elsaß selbst, sowie aus Frankreich und dessen Hauptstadt, Beiträge zugeslossen. Zu der Ueberzeugung, daß es nur eines Himmels bedarf, um auch die Bewohner unserer Stadt und Gegend zur Verrichtung ihres Witz-geschäfts mit den notleidenden Verwandten im Elsaß und zur Hilfeleistung anzuregen, erklärt die unterzeichnete Expedition sich bereit, Beiträge zur Unterstützung der Ueber-schwemmten in Empfang zu nehmen und an den Herrn Oberpräsidenten von Elsaß-Vogtlanden abzugeben.

Die Expedition des Halleschen Tageblatts.

Aus Halle und Umgegend.

Die Jagd wird in diesem Jahre den 24. d. Mts. eröffnet.

Vom Generalpostmeister hat die Handelskammer unterm 5. August folgendes Schreiben erhalten: Der Handelskammer theilt ich in Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 25. Juli ergeben mit, daß von der Erhebung des festen Minimalzweiges von 75 Pfennigen für die Ueberstellung von Briefen und für die Bestellung von Telegrammen durch Boten außerhalb des Distriktbezirks, wenn die Vorausbe-zahlung des Briefgeldes von dem Absender erfolgt, nicht Abstand genommen werden kann, weil es für die annehmende Betriebsanstalt nicht möglich ist, die am Orte der Bestellung für die Bezahlung der Gebühren maßgebenden Verhältnisse zu beurtheilen. Dagegen habe ich bereits vor einiger Zeit Anweisung erteilt, daß, wenn das Briefgeld vom Empfänger erhoben wird, in denjenigen Fällen, wo die not-wendigen und wirklich erwandten Kosten unter den be-stimmungsmäßigen Satz herabgehen, nur diese wirklichen Aus-lagen zu erheben sind. Hiernit ist allen willigen Wünschen, so weit möglich, Rechnung getragen, und es dürfte daher auch der Antrag der Handelskammer als erledigt anzusehen sein. Auf die Eingabe der Handelskammer vom 25. v. Mts. ist von der königlichen Regierung zu Merseburg eine Antwort zugegangen, welcher wir entnehmen, daß in Folge des Ministerialerlasses vom 25. April c. die alten Ein-pfennigstücker noch nicht eingestiftet werden, sondern daß nur die bei den königl. Kassen eingehenden nicht wieder zu veran-lassen, sondern anzuhaltend und j. z. abzuliefern seien. Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 24. März d. J. ist ein Unterschied zwischen den alten Einpfennigstücken nicht mehr zu machen, sondern erstere der Reichspfenniglinge gleich zu behandeln. Der Termin zur Ausfertigung der alten Einpfennigstücker ist bis jetzt noch nicht bestimmt. Durch diesen Bescheid wird die Unthätigkeit, die in Bezug auf die Behandlung der alten Einpfennigstücke hauptsächlich im Publi-kum herrscht und zum Theil durch die sich theilweise wider-sprechenden Bestimmungen der betreffenden Verordnungen hervorgerufen wurden, beseitigt.

Vorgestern waren für den Besuch der Gartenbau-Aus-stellung gegen 12000 Wilts ausgegeben und an der Kasse gegen 1817 M. gelöst. Im Ganzen beläuft sich die Ein-nahme bis gestern Abend an gegen 2600 M. Wir berich-tigen einige Versehen in der vorgestern abgedruckten Preisliste. Auf die Ausstellung werden wir morgen zurückkommen. Einen Geldpreis von 30 M. (nicht 3 M.) hat Herr Ulrich in Halle für ein Succulententerrarium erhalten, ebenso fällt das Nr. 28 für Ficus elastica erteilte Ehren-diplom ihm zu. Für Hindereien von getrockneten Blumen und Kräutern kamen 30 M. auf Kunst- und Handelsgärtner Menges (Firma J. W. Borch) in Halle und 10 M. wurden für Carlet-Beleganten Fiedler — Diemis (nicht Nisch — Diemis) gegeben. Schellenberg (nicht Schellenbach) hat für Holz-bildhaueri, Hempelmann und Krause (nicht Hampel, Mann und Krause) ein Ehren-diplom für Gartenwerkzeuge erhalten, S Lee — Vierach (nicht Halle) ein gleiches für künstliche Blumen.

Provinz.

Die Domherren von Raumburg können jetzt kein Kapitel mehr halten. Ihre Zahl war, da keine Stelle mehr neu besetzt werden durfte, seit Jahren auf drei re-ducirt, die sich in die reichen Meenten theilten. Am 11. d. Zuli der Dritte im Dunde, der Senior und Kantor des Domcapitls, sächsische Ges. Regierungsrat v. Doppel in Dresden gestorben und es bleiben nur noch die beiden preußischen Herrenhausmitglieder Dompropst Gsch. Justizrat v. Rabenau, der heute seinen 81. Geburtstag feiert, und Domdechant Graf v. Werners-Beichlingen, der bald 82 Jahre alt wird, übrig. Nach ihrem Tode bieten die frei-gewordenen Gelder zu Kirchen- und Schulzwecken.

Delitzsch. Auch in den hiesigen Kreisen sind nun-

mehr die Heuschrecken eingewandert. Wir hören, daß sie nicht bloß an den Waldändern der königlichen Forsten jenseits der Mulde bei Wöllnau und Bottaune sich gezeigt haben, sondern daß sie auch leider bereits die Mulde über-schritten und an den Waldändern der Tiefenfer und Schnabiger Flur aufgetreten sind. Ist auch die Anzahl noch keine erhebliche, so dürfte die Gefahr immerhin keine kleine sein, weil in dem gegenwärtigen vollbesetzten Zustande der Tiere die Anwendung von Vertilgungsmaßregeln ihre große Schwierigkeit hat.

Merseburg. Seit mehreren Tagen durchlaufen Ge-rüchte über eine angeblichene Trichonosis die Stadt. Wie uns heute mitgeteilt wird, besätigen sich dieselben und liegen bereits 14 Fälle vor, bei denen der Verdacht auf Infektion mit trichonem Fleisch durch die Krankheitserscheinungen sehr gerächtigt ist. Weitere Nachforschung und Beobachtung der Fälle wird hoffentlich noch zu sicheren Resultaten führen. Ein bis jetzt eingetretener Todesfall, welcher zur Unter-suchung Veranlassung gab, hat bis jetzt noch nichts Bestimmtes er-wiesen. Man vermuthet übrigens, daß das trichonöse Fleisch aus Halle kam.

Arten. Nachdem in der Fige des 5. August im Sieghaus des hiesigen Glodenziegers W. der Guß dreier Glocken vollendet worden war, brach kurz nach 11 Uhr Abds. daselbst Feuer aus. Der Dachstuhl des massiven Gebäudes stand bald in heller Flamme. Schnelle Hilfe in mondhell-r Nacht, von äußerst ruhiger Luft begünstigt, beschränkte das Feuer auf seinen U. von einer mit Heu gefüllten Scheune begrenzten Herd.

Zu Schweinitz im diesseitigen Reg.-Bez. wird vom 16. d. Mts. ab ein mit der Postexpedition vereinigtes Te-telegraphenamt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Stenab. 5. Aug. Am 1. und 2. d. M. fand das Jahresfest der Gustav-Adolf-Vereine der Provinz Sachsen vielseltig statt. Von den 58 Hauptvereinen der Provinz waren 45 vertreten; neue Vereine hatten sich gebildet oder sind in der Bildung begriffen in den Epborien Belgern, Wissa, Werben und Sulz. Die Gesamtneinahme des Jahres be-trug incl. der Reformationsfest-Collecte und einiger beson-derer Legate 36,476 Ml. Am höchsten standen die Ein-nahmen der Vereine zu Magdeburg, Halle, Erfurt, Witten-berg, und der Frauenvereine zu Magdeburg, Naumburg, Er-furt und Halle; Ausschmückung der neu erbauten Dia-porakirchen, Unterstützung armer Confirmanden, Beschaffung von Kleidungsstücken für die Confirmanden-Anstalten oder arme Schullinder in der Diapora u. A. sind die hauptsächlichsten Zwecke ihrer Wirksamkeit. Daß durch Mittelstellung von dem Vereine des Gustav-Adolf-Vereins, durch Gustav-Adolf-Feste und Hinweisung auf die Bedeutung des Vereins gerade für unsere Zeit ihm noch mehr Wobem in den evangelischen Ge-meinden müsse geschaffen werden, wurde allseitig anerkannt.

Am 2. August, dem Haupttag des Festes, war eine sehr zahlreiche Festversammlung in der herrlichen Domkirche be-irramen. Professor Beyhlag predigte in seiner bekann-ten irenischen Weise über Galat. 2, 1-10 und führte trefflich aus, wie in einer Zeit der kirchlichen Zerfahrenheit und Zer-klüftung, wie die unsere, der Gustav-Adolf-Verein das einzig sichtbare Einheitsband der evangelischen Kirche sei, welches die verschiedensten Geister und religiösen Richtungen zu ge-meinamen, brüderlichen Liebes-Verbinden verbinde. Kurz nach dem Gottesdienst fand die beratende und beschließende Haupt-versammlung in der Aula des Gymnasiums statt. Professor Beyhlag erstattete den Jahres-Bericht, der ein Wachstum der sämtlichen Vereins-Einnahmen um circa 6000 Ml. konstatierte konnte. Es begrüßte sodann der Gymnasial-Di-rector Krähler die Vereinsgenossen, indem er historisch die mangelhafte Beziehungen nachwies, welche das Gymnasium zu Stenab. mit der Reformation und den Reformatoren verknüpfen, worauf Professor Beyhlag mit dem Wunsche erwiderte, es möge auch unserer Zeit gegeben sein, daß in der Reformation geknüpfte Band von Kirche und Schule zu erhalten. General-Superintendent Dr. Schulte versicherte nun in herzlichen Worten, gewirkt mit dem Salz des Geistes, den Verein der wärmsten Sympathien des Provinzial-Com-missari und dankte für dessen hülfreiche Handreichung, welche auch die Diapora des Eichsfeldes reichlich erfahre. Der nunmehr von Professor Walters aus Halle der Versamm-lung vorgelegte Bertheiligungsplan bedachte in gleichmäßig die verschiedenen Bedürfnisse kirchlich-ständiger Weise das Eichs-feld, die Rheinprovinz, Westphalen, Pfz. und Westpreußen, Posen, Nassau, Hessen, Bayern, Baden, Württemberg, Mecklenburg, Pommern, Ostpreußen, Kärnten, Tyrol, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Frankreich und Italien, — gewiß ein weites Vereinsgebiet, auf welchem die den einzel-nen Gemeinden zugewandten Gaben der Stärkung und Er-haltung evangelischer Gesinnung und evangelischen Lebens im Kampf und unter dem Druck katholischer Umgebung die-nen sollen. Zur Verbelegung von 1000 Ml. wurden drei Gemeinden vorgeschlagen: Alten-Essen in der Rheinprovinz, Bieler in Hessen und Jeryort in Posen. Die Vorstände aller drei waren so gleichmäßig, daß die Versammlung sich für gleiche Theilung der Verbelegung unter alle drei Gemein-den entschied. — Ein wichtiger Gegenstand beschäftigte noch zum Schluß die Versammlung: die auch für die Eichsfelder Diapora in unserer Provinz in Aussicht genommene Simul-transtraffung der Schulen. Die Versammlung kam zu dem einstimmigen Beschluß, zu Gunsten der Erhaltung der evan-gelischen Schulen des Eichsfeldes an compacter Stelle vor-zusetzen zu werden, um einen Schlag abzuwenden, der unter den lokalen Verhältnissen nicht sowohl die katholische, son-

dern die evangelische Kirche empfindlich treffen würde, und von dem man annahm, daß er nicht zur wünschenswerthen Friedfertigen und veröhnlichen Annäherung der beiden Con-fessionen, sondern zum Gegenteil führen würde. — Zum Schluß wurde Merseburg nach gegebener Einladung zum Versammlungsort des nächsten Jahres gewählt.

(Nordh. Ztg.)

Wittenberg. Ueber die im hiesigen Kreise in diesem Jahre entweder bereits gebozene oder im Felde stehende Ernte können wir folgende auf guten Informationen ruhende Mittheilungen machen. In Betreff der Deljaaten wird all-gemein gellagt. Seit Jahren wenden sich unsere Landwirthe von ihnen, weil sie zu unsichere Ernte geben, mehr und mehr ab. Die Hoffnung, daß die diesjährige Ernte eine bessere werden würde, hat sich nicht verwirklicht. Risse und später Frost schädigten die Saaten im hohen Maße, so daß auch die nachfolgende günstige Witterung nicht Alles wieder gut machen konnte. Im Durchschnitt dürfen nicht mehr als 30 — 33 1/2 % einer guten Witterung genommen werden sein. In denjenigen Theilen des Kreises, für welche Roggen die Hauptfrucht ist, klagt man mit gutem Grunde über den geringen Ertrag, den diese wichtige Vorrath frucht geliefert hat. Kör-nernahme und Stroh bleiben hinter den gegebenen Erwartun-gen zurück, und mancher Landwirth, der sonst reichlich Roggen verkaufen konnte, dürfte diesmal kaum genug für seinen Haus- und Wirtschaftbedarf geerntet haben. Weizen, Gerste und Hafer, mit deren Einschritte man noch besäftigt ist, be-friedigen mehr und werden nahezu oder voll eine Mittelernte gewähren. Erbsen, die reichlich nach den in den letzten Jah-ren erfolgten Beschädigungen nicht viel gebaut worden sind, ste-hen gut. Nachrichten berechtigen mit Einschluss der Kartoffeln zu guten Erwartungen, wenn den Feldern die nötige Fruchtbarkeit nicht zu lange vorenthalten bleibt. Lupinen und Buchweizen zeigen recht vortheilhaften Stand, doch wird das Aussehen der damit besätigten Felder mehr gelobt als ge-tabelt. Die Heuernte ist reichlich nicht viel zu hoffen, wenn nicht bald Regen fällt, der indes für manche Wiesen bereits zu spät kommen möchte. (Wittenb. Kreisbl.)

Dieser Tage ist vom Förster Riß in Kliefen immerhalb des Walles ein selten großes Exemplar von einem Aiber geschossen worden. Derselbe hat ein Gewicht von 42 Pfund.

Lotterie.

- (Dine Gewür.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 154. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 30,000 M auf Nr. 84,490. 2 Gewinne zu 12,000 M auf Nr. 26,584, 44,024. 3 Gewinne zu 6,000 M auf Nr. 8627, 90,582, 91,599. 3 Gewinne zu 1800 M auf Nr. 33,510, 71,199, 80,052. 1 Gewinn zu 600 M auf Nr. 7779. 3 Gewinne zu 300 M auf Nr. 5408, 10413, 68,008.

Kunst und Wissenschaft.

Die Zahl der Standbilder in Berlin soll um zwei hervorragende Monumente, nämlich die Standbilder der Brüder Wilhelm und Alexander v. Humboldt vermehrt werden. Diese Bildsäulen sollen, wie die Tribüne schreibt, in dem Garten vor der Universitäts aufgestellt werden. Es soll zu diesem Zwecke eine Konkurrenz zwischen fünf der namhaf-ten Berliner Bildhauer eröffnet werden.

Die englische Presse wird, wie man aus London schreibt, bei den Bayreuther Aufführungen stark vertreten sein. Times, Daily News, Telegraph, Morning Post, Stan-bard und von Wochenblättern Academy, Athenäum und Despatch senden Berichterstatter. Auch die ständigen Mus-sikritiker der zwei größten New-Yorker Blätter, des Herald und der New-York-Times, sind bereits in Europa angelangt, um den Bayreuther Aufführungen beizuwohnen.

Für die Ueberschwemmten im Elsaß

sind eingegangen: Fr. C. R. 2 M. E. M. 1 M. A. M. 12. 50 s. G. Hg. 3 M. Lehrer F. J. 3 M. Summa: 9 M. 60 s. Halle, den 8. August 1876.

fernere Beiträge nehmen gern entgegen. Expedition d. Bl.

Die auf's Vorzüglichste eingerichtete neue Brauerei des Herrn C. Goldschmidt, gr. Brauhausgasse 28, ist bereits seit einigen Wochen im Betrieb und erfreuen sich die Fabrikate der günstigsten und wohlverdienendsten Aufnahme, da Herr Goldschmidt es sich angelegen sein läßt, nur wirk-lich Gutes zu liefern. Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend wird Braumbier, jeden Mittwoch Weißbier und jeden Freitag Doppelbier außer in Fass auch in Flaschen abgegeben und werden beide Sorten von je 1 Dbd. Flaschen an in's Haus geliefert. Einleber dieses haben sich persönlich von der Güte der Biere überzeugt und können dieselben mit vollster Ueberzeugung als etwas Vorzügliches nur bestens empfehlen.

L. S. K. K. M. T. M. A. M. L. W. R.

### Bekanntmachung.

Zur Unterbringung der Mannschaften, welche während der Herbstübungen der königlichen 7. Division vom 29. August bis 5. September c. hier einzunquartieren sind, bedürfen wir einer entsprechenden Anzahl Mietlohnquartiere. Diejenigen Hausbesitzer und Mieter, welche während dieser Zeit Mannschaften gegen die angemessene Entschädigung aufzunehmen bereit sind, werden hierdurch ersucht, ihre Anträge bis zum 15. August cr. in unserm Militär-Büreau abzugeben.

Halle, den 28. Juli 1876.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 29. Januar c. und unter Verweisung auf die den Auszügen aus der Steuerrolle unter 1 beigebrachte, die Steuerzahlungstermine angehende Bemerkung bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die fälligen Steuern für die Monate Juli und August bis spätestens den 15. August an unsere Kämmeri II. zu entrichten sind. In den Tagen des 15. August bis einschließlich 1. September und 11. September bis einschließlich 14. September bleibt die Kasse beauftragt ungestört die sonstigen Kassengeschäfte und die Betreibung der Kasse für das Publikum gänzlich geschlossen und in den Tagen des 2. bis 9. September nur für diejenigen geöffnet, welche mit Zahlung der Steuern im Rückstande geblieben sind.

Gegen alle diejenigen, welche auch diesen letzten Zahlungstermin nicht inne halten, muß unmissverständlich mit Exekutionsmaßregeln vorgegangen werden.

Halle, den 24. Juli 1876.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pfosten- u. Arbeiten wird der zwischen den Eingängen zum Brannenplatz und Unterberge belegene Theil der alten Promenade von Donnerstag den 10. August cr. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle, den 7. August 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Nach Anzeige des beamteten Thierarztes ist unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Herrn **Geert zu Wort** die **Kugenseuche** ausgebrochen, was hiermit auf Grund des § 30 der Instruktion zur Ausführung der §§ 17 bis 27 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 betreffend die Abwehre und Unterdrückung von Viehseuchen vom 19. Mai cr. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wradowitz, den 7. August 1876.

Der Amtsvorsteher.

### Ein Bantechner

mit guter Handschrift und erforderlicher Übung im Rechnen und Veranschaulichung in einem gewissen Bureau sofortige Stellung. Wo? sagt die Exped. v. Bl.

### Ein zuverl. Dreher

wird sofort gesucht  
Königsstraße 14, parterre.

Gewübte Pelznäherinnen finden Beschäftigung  
Carl Jacob, Markt.

Ein ordentliches Mädchen für Küchenarbeit in eine Eisenbahn-Rekonnation wird bei ca. 180 Mark Lohn per 15. September oder 1. October verlangt.  
Näheres Martinsgasse 7, part.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird wegen Krankheit des jetzigen sofort gesucht  
gr. Ulrichstr. 8, II.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet sofort guten Dienst  
Mittelwache 1.

Eine Aufwartung wird gesucht  
H. Sandberg 20, 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen sucht 1. Oct. einen Dienst. Off. unter W. A. in der Exped.

Eine Handwirtschasterin und eine perfecte Köchin wünschen Stellung durch  
Fran Nütcher, Rottelshofe 5.

Eine kinderlose Witwe (25 Jahr) sucht sofort oder später eine Wirthschaft selbstständig zu führen. Abt. in der Exped. d. Bl.

### Vermuthungen.

Die 2te Herrschaftliche Etage Geiſtſtraße 48, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör und Gartenpromenade, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Fremdbl. Wohnung zu 40  $\%$  in der Nähe des Waldwerks und der Halberstädter Bahn zu vermieten  
Mühlstein 1.

Ein Laden mit Contor ist per 1. Januar 77 zu vermieten  
gr. Klausstr. 8, I.

Gr. Ulrichsstraße 61 sind zwei Stuben, Kammer, Küche und alles Zubehör für 70  $\%$  zu vermieten.  
Näheres zu erfragen

Magdeburgerstraße 46.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten. Näheres H. Ulrichsstraße 32.

Eine Parterre-Wohnung in der H. Ulrichsstraße 1b zu vermieten, Preis 160  $\%$ . Näheres H. Klausstr. 14. [H. 52073]

Eine Wohnung für 130  $\%$  zu vermieten und zum 1. October zu beziehen  
gr. Klausstr. 11, bei Michaels.

2 mittlere Wohnungen zu vermieten  
Herenstraße 8.

Dieselbst ein leichter Wagen zu verkaufen.

Eine Wohnung von St., R., K. ist noch zu vermieten  
Steg 17.

1 St., R. u. K. zu verm. Breitestr. 15.

Fein möbl. Stube mit Cab. sofort zu vermieten  
gr. Müllersstraße 3, II.

3 möbl. St. verm. sof. gr. Sandberg 14.

Gut möbl. Wohnung sofort zu vermieten  
C. G. Hofmann, Leipzigerstraße 66.

Anst. Schlafstelle  
Fleischergasse 5.

Kinderl. Leute suchen pr. 1. Oct. 1 St., 2 R. n. Zubeh. Abt. u. D. 41 in der Exp.

Ein Vogels von 2 Stuben, 2 Kammern von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht. Adresse erbeten bei  
C. Müller Nachfolger.

### Yermischte Anzeigen.

Ein stud. phil. ertheilt während der Univerſitätsferien Privatunterricht. Näh. große Wallstraße 24a, 2 Tr.

### Künstliche Zähne

neuester Methode u. Nombieren ohne Gummiplatte billig u. schmerzlos. Zahnärzt besichtigt sofort

Geiſtſtr. 8. Dr. Sachse, Geiſtſtr. 8.

Künstliche Zähne werden billig und schmerzlos eingesetzt.

H. Paul, Dachritzgasse 13, II.

300 Mark geg. Wechsel zu leihen gesucht. Abt. unter P. 15 in der Exped. d. Bl.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein subditer Beamter, bisher unverheirathet, streng solb, von nicht unangenehmen Aeußeren und mit einem Einkommen von jährlich sechs Tausend Mark sucht ein gebildetes Mädchen von angenehmen Aeußeren, gesund, 20 bis 28 Jahr alt, von fremdlichem Charakter und in der Wirthschaft nicht unerfahren, zur Frau. Vermögen und Fertigkeit im Klavierspiel und Gesang erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefällige Offerten unter Beifügung der Photographie, mit Angabe des Namens, Alters, Standes u. wolle man im Vertrauen auf vollständige Discretion bis zum 20. d. M. unter C. F. 690 abgeben an das Annoncen-Büreau von Hansen Stein & Vogler in Leipzig. Die Photographie wird im Falle der Nichtbefriedigung zurückgegeben. Vollständigste Discretion wird, wie sie verprochen wird, auch erwartet.

Gr. Klausstr. 14. [H. 52073]

### Bekanntmachung.

Die öffentliche Schutzpocken-Zwimpfungen finden von jetzt ab nur noch Mittwochs von 3 bis 4 Uhr Nachmittags in dem Saale des Volkshul-Gebüudes statt.  
Halle, den 8. August 1876.

Der Magistrat.

### Grube „Alwine“ bei Liebenwerda.

Einer Correspondenz des neuen Dresdener Börsen- und Handelsblattes entnehmen wir Folgendes:

Gröbenzain, 24. Juli. Die Devise Ihres Blattes „die vielseitigen Interessen des Handels, Bergwerks und der Industrie nach besten Kräften zu vertreten, die mannigfachen Mifstände, wie solche sich auf jenen Gebieten herangebildet haben, zu bekämpfen und zu beseitigen, da aber, wo das Gute und Annehmbare sich zeigt, dieses zu unterstützen und fördern zu helfen,“ giebt Veranlassung, eines zur Zeit noch kleinen Unternehmens zu gedenken, welches indessen die Sicherheit in sich birgt, auf größere Ausdehnung des Betriebes und auf Prosperität für die Zukunft Anspruch erheben zu können. Die Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft der seit dem 1. Januar dieses Jahres in Betrieb gestellten Grube „Alwine“ erstreckt sich zur Zeit auf ein Areal von 1150 preussischen Morgen (ca. 290 Hectar). Bei den vorgenannten vielfachen und sorgfältigen Constatirungsarbeiten hat sich für die anstehende Kohle eine durchschnittliche Flözmächtigkeit von 15 1/2 Fuß ergeben. Die Förderungs- und Abfuerverhältnisse sind sehr günstig und unterliegen nach den bisherigen Erfahrungen und nach technischen Grundrissen keinerlei abnormen Erscheinungen. Das gewonnene Hoßil ist ein ganz vorzügliches, großkörniges, brenn- und bestrahltes, dem böhmischen nur wenig nachstehendes, welches dasjenige der — übrigens erst in größerer Entfernung bestehenden — Nachbargruben weit in den Hintergrund drängt. Die unerlässlichen Vorbedingungen eines nachfolgenden verhältnißmäßig leichten und die Concurrenz überflüssigen Betriebes sind demnach vorhanden und erreichen dieselben eine noch viel größere Bedeutung, wenn erst die projectirte Ostener Eisenbahn im Anschluß an die Station Wettitz zur Ausführung gelangt und damit eine entschieden erheblich billigere Beförderung vermittelt der Halle-Sorau-Güener, Berlin-Anhalter, Kothfunt-Fallenberg-Wittenberger, Berlin-Dresdener Bahn und nach der Kohnsicherung hin ermöglicht ist, da schon jetzt bei dem noch immer kostspieligeren Transporte nach der Eisenbahn ein befriedigender Absatz nach jenen Richtungen hin entwickelt hat, und wenn endlich auch der theilweise durch das Kohlenterrain selbst, theilweise dicht an denselben vorbeiführende Elb-Spree-Canal, dessen Ausführung unter allen Umständen nur noch eine Frage der Zeit bildet, ebenfalls angelegt sein wird. Die Selbstkosten stellen sich z. B. loco Zupre auf 8,60  $\%$ , ab Station Wettitz nach Annehmung von 7,50  $\%$  durchschnittlich Fuhrlohn auf 16,10  $\%$  pro Hectoliter, vermindern sich aber, wenn die angeordnete Schienen-Verbindung mit der Eisenbahn einen billigeren Transport ermöglicht, wieder bis auf 10,26  $\%$  pro Hectoliter. Der Verkaufspreis variiert z. B. je nach der Sortirung in Salou, Südt, Sieb-, Förder- und Klarkohle zwischen 35 und 10  $\%$  und beträgt im Mittel 24  $\%$  pro Hectoliter, bei Wagenladungen ab Wettitz pro Woyrt von 120 Hectolitern 54  $\%$  für Solankohle, 48  $\%$  für Südtkohle, 45  $\%$  für Siebkohle I., 42  $\%$  für Siebkohle II., 39  $\%$  für Förderkohle.

Die Lebens- und Ertragsfähigkeit des Werkes, welches sich — nebenher bemerkt — an namhaften Stellen eines lebhaften und betätigten Interesses erfreut, folgt ungewisselhaft schon aus den bisher erzielten Erfolgen. Ungeachtet des durch die Umstände bedingten gegenwärtig noch immer höheren Preises wird das Brennmaterial schon jetzt in größere Entfernungen — bis Jüterbovalde, Cottbus, Eilenburg, Delitzsch, Leipzig, Jüterbof, Udenwalde u. — versührt; der Kohalabatz in der Umgegend mit dichter Bevölkerung und einer größeren Anzahl, wenn auch nur kleinerer industrieller Etablissements, absorbiert ein in seiner Gesamtheit gar nicht so un erhebliches Quantum, so daß nach der gegenwärtigen Rechnungslage das Unternehmen zu 5  $\%$  bereits ein Kapital von 158,000  $\%$  verzinst, obgleich bei der noch ungenügenden Bahnverbindung heut gar nicht sämtliche Aufträge effectuirt werden können. Die Ergründung der Leistungsfähigkeit des Werkes, die größere Ausdehnung des Betriebes, die thatsächliche Anlage eines Schienen-Geseleises, die entsprechende Herabsetzung der bisherigen Preise, die Herbeiführung direkter Eisenbahnfrachttäge, all das zusammen garantiert bei der anerkanntem beideren Güte und Vorzüglichkeit des zu verarbeitenden Productes bei ganz solcher Schätzung auf Grund der bisherigen Wahrnehmungen einen Absatz von jährlich mehr als 700,000 Hectolitern und demgemäß einen Ertrag, der ein Anlage-Capital von ca. 180,000  $\%$  nicht nur weitaus mehr als hinreichend bedt, sondern dasselbe schon nach kurzer Zeit amortisirt und einen Gewinnanteil schafft, der — ohne Anlaß an die Verbeugungen der letzten Schwindel-Periode — den gewöhnlichen Zinssatz weit hinter sich läßt, wobei zu betonen ist, daß vom jetzigen Alleinbesitzer aus dessen Eigenthumsantheil (über ein Drittel am Werke) 6  $\%$  Dividende pro anno vom 1. September d. J. an garantiert wird. Speziell und lediglich zum Zwecke der Erweiterung des Werkes und der Anlage der mehrerwähnten Verbindungsbahn, sowie im Zusammenhange damit zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel geht der bisherige und derzeitige Alleinbesitzer des Werkes gegenwärtig damit um, dasselbe in 100 Kurze zu theilen, von denen er 65 Kurze abzutreten bereit ist, 35 dergleichen will er für sich reserviren. Für die Gesamtsumme der 100 Kurze wird ein Aequivalent von 180,000  $\%$ , pro Kurze mit ein 1800  $\%$  beansprucht. — Moge es nun dem Besizer gelingen, im Interesse der Erweiterungsvorhaben der Erweiterungsvorhaben recht bald die zur Ausführung gelangenden Kurze zu realisiren und nach der Effectuirung der oben angeordneten Projekte zu realisiren. Nach Lage der Sache dürfte die letzt erwähnte Erwartung eine berechnete zu nennen sein.

### 3000—6000 Zhr.

auf gute Hypothel weist nach Brüderstr. 9, C. Wege.

### Verein für Volkswohl.

Freitag Abend Singstunde bei Herrn Seize, gr. Ulrichstr. 53. Der Vorstand.

### Restaurant Moritz.

Heute Freitag  
Großes Gartenconcert.  
Entrée frei.  
Moritz.

### Zum Markgrafen.

Döllnitzer Gose  
sehr schön, empfiehlt  
C. Wege.

### Schiller's Restaurant,

H. Schlamm 4,  
à Seidel 10  $\%$ , Broihan  
à Flasche 15  $\%$ .

### Café David.

Freitag den 11. August  
Grosses  
Abend-Concert  
(auf Wunsch Streichmusik)  
von der Capelle  
des Städtischen Director W. Halle.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Fg.  
Dugendbillets haben Vortzileit.

### Freyberg's Garten.

Heute Freitag den 11. August  
Ein Menzel-Concert,  
(sämmliche Musikstücke sind vom Musik-  
director Fr. Menzel componirt).  
Anfang 8 Uhr. Entree 25 R.-Fg.

### Tivoli-Garten.

Freitag den 11. August  
Gänse- und Enten-Auskegeln.  
Chr. Schröder.

Bisitenarten-täschchen Montag im Belle-  
vue verloren. Abzugeben Harz 9, part.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt.

— Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.